

Einfallstor des Rheins in unsere Region. Blick vom «Loreleifelsen des Alpenrheins», vom Ellhorn, auf den Rhein und die Ebene südlich von Trübbach.

Die Berge bilden den Rahmen, innerhalb dessen der Rhein einst seine formenden Kräfte entfalten konnte. Vor rund hundert Jahren wurde der Fluss in sein heutiges Korsett gezwängt. Alpstein, vom Rheintal aus gesehen.

Mäander – die Schlingbewegungen von fließenden Gewässern im Talraum. Im grossen zeichnen sie den Flusslauf vor, im kleinen die Anordnung der Kiesbänke. Blick von Masescha, Triesenberg, gegen die Ebene von Sargans.

Der Fluss ändert sein Gesicht. Im Tagesverlauf sind es die Lichtspiele, im Jahresverlauf unterschiedliche Wasserstände.

Brücken sind Abbilder der Überwindung von Wasser. Die alte Holzbrücke Sevelen–Vaduz.

So geometrisch im grossen, so vielfältig im Detail. Der Rheindamm ist Rückzugs- und Überdauerungsstandort einer vielfältigen und auch seltenen Pflanzenwelt.

Wasser und Temperatur, zeitlose Kräfte als Bildner ästhetischer Vergänglichkeiten.

Morgendämmerung über dem Rheintal, vom Kuhgrat (Drei Schwestern, FL) aus gesehen. Im Hintergrund der Bodensee. Dort endet der Alpenrhein.

Ein Südwest-Sturm peitscht das Rheinwasser auf. Die Wolken deuten darauf hin, dass der Sturm bald zusammenbricht und dem Westwind Platz macht. Blick aus der Gegend von Sennwald gegen das Alviergebiet.